

BIOGRAPHIE

DONALD VON FRANKENBERG

- 1951 in Stuttgart geboren
- 1970 Studium der Philosophie u. Geschichte
- 1975 Medizinstudium
- 1982 Tätigkeit als Arzt
- 1993 Studium der Graphik u. Malerei an der Muthesius-Hochschule in Kiel
- 1996 freischaffend als Bildender Künstler
- 2001 Kunstpreis der Winckelmann-Gesellschaft für die Graphik-Zyklen „Antike Körper Formen“ und „Laokoon“

KATALOGE

- Antike Körper Formen (Kiel 1997)
- Laokoon (Köln 2001)
- Schönheit und Schmerz in der menschlichen Gestalt (Kiel/Ingolstadt 2002)
- Der Blick des Zeichners (Hannover 2003)
- Laokoon (Leipzig 2008)

www.vonfrankenber.de



SCHULEDESSEHENS

SONDERAUSSTELLUNG ANTIKE KÖRPER FORMEN

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Jakob-Welder-Weg 18, 55128 Mainz
7. August 13 – 15 Uhr und ab
2. September bis 23. Oktober 2015
jeweils Mi. 11 – 13 Uhr und Fr. 13 – 15 Uhr
sowie jeden 1. Sonntag im Monat 10 – 12 Uhr

KONTAKT SCHULE DES SEHENS

Dr. Patrick Schollmeyer
Kurator der Schule des Sehens
Universitätsbibliothek Mainz
Jakob-Welder-Weg 6 | 55128 Mainz
schollmeyer@uni-mainz.de
www.schuledessehens.uni-mainz.de



Freunde
der Universität
Mainz e.V.

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
MAINZ

JG|U



Graphik, Malerei, Bronzen –
Donald von Frankenberg 2015

JG|U

ANTIKE KÖRPER FORMEN

Graphik, Malerei, Bronzen –
Donald von Frankenberg 2015



ANTIKE KÖRPER FORMEN – KLEINES WELTTHEATER

Der in Kiel lebende Graphiker, Maler und Bildhauer Donald von Frankenberg reiht sich in die lange Tradition des Antikenstudiums und der künstlerischen Rezeption der Antike ein. Skulpturen und Keramik des griechischen und römischen Altertums sind zentral für seine schöpferische Tätigkeit. Donald von Frankenberg fand seine Studienobjekte in den Jahren 1993-1999 in der Antikensammlung in der Kunsthalle zu Kiel und in den Jahren 2001-2002 im Museum August Kestner in Hannover, von denen er sich allerdings auch zu zahlreichen weiteren Arbeiten mit antikem Bezug inspirieren ließ. Donald von Frankenberg wurde 2001 für die Graphik-Zyklen „Antike Körper Formen“ und „Laokoon“ mit dem Kunstpreis der Winckelmann-Gesellschaft ausgezeichnet.

Von Frankenberg bedient sich vornehmlich graphischer Techniken wie der Radierung und des Holz- und Linolschnitts; zu seinem Oeuvre zählen aber auch Aquarell und Pastell sowie plastische Werke wie Bronzen und Stahlskulpturen. Als sein „Markenzeichen“ kann die Kaltnadel-Radierung auf Zink angesehen werden, bei der er seine Handschrift mit einer Nadel in das spröde Material eingräbt: Jähe, kurze Hiebe, ein feinnerviges Strichwerk aus zarten und zugleich heftigen Linien kennzeichnen die Graphiken von Frankenbergs. Nicht das detailgetreue Kopieren steht im Vordergrund, Nachahmung bedeutet hier vielmehr, die Intention einer Figur zu erfassen. Dynamik, Volumen und Kontur führen zu Gestalt und Aussage. Gegenständlichkeit ist in den Arbeiten von Frankenbergs eine Methode, nicht das Ziel: „Vielmehr gilt sein fast wissenschaftlich-analytisches Augenmerk der rein bildhaften Erscheinung antiker Körperformen, deren ‚Geheimnis‘ entschlüsselt und für die Gegenwart nutzbar gemacht wird“ (Klaus Stemmer, in: Antike Welt 2000,5). Eine so verstandene Nachahmung bedeutet Anverwandlung zum Gegenstand.



In der Kieler Antikensammlung standen die opera nobilia des Antikenkanons im Mittelpunkt: lebensgroße Skulpturen wie der Kourouos von Tenea, der Doryphoros des Polyklet, die Aphrodite von Melos oder der Laokoon. Im Museum August Kestner hingegen ging die „bildkünstlerische Reise“ nach Etrurien und auf die Kykladen. Allerdings löst sich Donald von Frankenberg schon im Linolschnitt-Zyklus „Von Athen nach Willendorf“ (1997) spielerisch vom unmittelbaren Bezug auf eine antike Skulptur. Ähnlich frei wird die etruskische Kunst in den Bronzen „Liegende“ (2004) und den Stahlplastiken „Paravent“ von 2005 in eine moderne Formensprache übersetzt.



Einen neuen Weg beschreitet der Künstler mit den Kaltnadel-Radierungen und Papierschnitten „Kleines Welttheater“ von 2012. Der Antikenbezug ist doppeldeutig: Im Rückgriff auf die Gestaltung antiker griechischer Schalen wird bildkünstlerisch zugleich die aktuelle Situation im heutigen Griechenland reflektiert – ebenso ironisch wie hoffnungsvoll.

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 1996 art multiple, Düsseldorf
- 1997 Antikensammlung, Kunsthalle Kiel
- 1998 Abguss-Sammlung Antiker Plastik, Berlin
Kunsthaus Lübeck
- 1999 Antikmuseet, Aarhus (Dänemark)
- Antikensammlung Erlangen
- 2000 Galerie Graffiti, Montmorillon (Frankreich)
- Museum Schloß Hohenfünfen, Tübingen
- 2001 Römisch-Germanisches Museum, Köln
Galerie Cygnus, Velp (Holland)
- Aegis Graphik-Kabinett, Ulm
- 2002 Galerie Himmelreich, Magdeburg
- Medizin- und Pharmaziehistorische Sammlung Kiel
- Winckelmann- Museum, Stendal
- 2003 Museum August Kestner, Hannover
- Deutsches Medizinhistorisches Museum Ingolstadt
- 2004 Medizinhistorische Sammlung
Malakowturm, Bochum
- Galerie Jutta Radicke, St. Augustin/Bonn
- 2005 Akademisches Kunstmuseum Bonn
- 2006 Abguss-Sammlung Antiker Plastik, Berlin
- 2007 Galerie Zeugma, Köln
- 2008 Oberhessisches Museum,
Wallenfels-Haus, Gießen
- Antikenmuseum Leipzig
- 2009 Galerie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Berlin
- 2010 Galerie Grabenheinrich, Gütersloh
- 2011 Galerie Jutta Radicke, St. Augustin/Bonn
- 2012 Galerie Siedenhans & Simon, Gütersloh
- 2013 Archäologisches Museum, Münster
- 2013 Bürgergalerie der Förde Sparkasse, Kiel
- 2014 Hanse Art, Lübeck



Kleines Welttheater:
Radierungen, Kaltnadel/Zink, 2012,
Format: 50 x 50 cm,
Plattenformat 30 cm ø